Massage-Gleitmittel

Autor(en): **Leibacher, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): **1 (1922-1923)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-930707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sichere Erfolg wird nicht ausbleiben. Man achte nur auf das richtige Verhältnis zwischen Bewegung und Ruhe, zwischen Anstrengung und Ermüdung. Wie dies am schnellsten, gewissermassen spielend durch kunstgerechte Sportsmassage überwunden wird, ist der Zweck dieser Zeilen. Möge meine Erfahrung aus der Praxis für die Praxis allen Sportsfreunden zugute kommen.

□□□

Massage - Gleitmittel.

Von Otto Leibacher.

Zur Vorbedingung einer technisch einwandfreien Massage zählt neben der theoretischen und praktischen Fachkenntnis u. a. die Verwendung geeigneter Gleitmittel. Bekanntlich bestehen in Bezug auf Wahl und Nutzen derselben, selbst unter ärztlichen Autoritäten, Meinungsverschiedenheiten, indem die einen dem Vaselin oder Oel, die andern dem Puder oder Schleim den Vorzug geben. Die Vermeidung jeglicher Mittel findet, falls es sich nicht um eine beabsichtigte Hautreizung handelt, wohl wenig Liebhaber. Bestimmend können m. E. nur Behandlungszweck, Gleit- und Tastfähigkeit der massierenden Hand, ferner Hautbeschaffenheit des Objekts und Widerstandsgrad in der Abtastung, bezw. Bearbeitung der tieferen Gebilde sein.

Nach Dr. Müller (Gladbach) macht der Widerstand an der Haut das Tastgefühl für die Tiefe sehr undeutlich; er täuscht Widerstände vor, die nicht da sind, und entzieht Feinheiten der Wahrnehmung. Indessen kann man sich nicht ohne weiteres mit der von ihm empfohlenen Verwendung von Schleim (einer Abkochung von Carrageen) befreunden. Derselbe trocknet, wenn er nicht stets erneuert wird, ziemlich rasch zu Schüppchen, ähnlich wie das Kaloderma, und wird vom Masseur unangenehm und störend empfunden. Die gebräuchlichsten Gleitmittel sind Vaselin und Puder; ersteres besteht aus einem Gemisch verschiedener, bei der Petroleumdestillation gewonnener Paraffine. Ich benütze fast ausschliesslich das Vaselinum album germanicum der Hausmann A.-G., welches schlüpfrig, haltbar und sparsam ist. Diesem entspricht ungefähr das von Dr. Kirchberg empfohlene, weisse virginische Vaselin, über dessen Verwendung er sich folgendermassen äussert:

„Dieses Vaselin wird von der Haut als mineralisches Fett nicht resorbiert, schliesst also nicht die Poren, sodass deren Verkleben vollständig vermieden wird, und ist bei richtiger Behandlung (Aufbewahren in verschlossenen Gefässen) unbegrenzt haltbar. Die Anwendung von Puder bei der Massage, die von manchen Seiten immer noch empfohlen wird, ist durchaus unzweckmässig; die Finger gleiten wirkungslos über die eingepuderte Hautoberfläche hinweg.

Das Vaselin ist so sparsam wie möglich zu verwenden. Bei weicher, glatter Haut des Patienten und gut gepflegten Massage-

händen kommt man fast ohne Fett, jedenfalls mit einem Minimum von Vaselin aus; keineswegs wird, wie noch in manchen Massagelehrbüchern zu lesen ist, die Haut vor der Massage mit Vaselin eingeschmiert, vielmehr nur mit den Fingerspitzen eben soviel Vaselin aufgenommen, als nötig ist, um mit den Fingern an vorspringenden Körperteilen nicht hängen zu bleiben und die Haut nicht zu reizen".

Demgegenüber ist die Ansicht Dr. Müller's, die übliche Spur Vaselin genüge bei weitem nicht, sondern die Haut müsse im Gegenteil von Schmiere triefen, wohl nur auf die Palpationstechnik zu beziehen. Dr. Bum bezweifelt bei zu reichlichem Einfetten die Sicherheit der Hand und Verlässlichkeit der Palpation. Ich habe mit dem kleinsten zulässigen Quantum die besten Erfahrungen gemacht und selbst bei stark behaarten Menschen nie Akne oder Haarwurzelentzündung auftreten sehen. Das Rupfen der Haare lässt sich durch entsprechende Griffänderung leicht vermeiden. Oel, sei es nun flüssiges Paraffin oder in vegetabiler Form, ist, falls nicht medizinische Eigenschaften seine Anwendung rechtfertigen, des Beschmutzens wegen nicht empfehlenswert.

Ein Konkurrent zum Vaselin ist, wie schon erwähnt, der Talkpuder (gepulvertes Magnesiumsilikat), dessen Verwendung selbst in ärztlichen Kreisen und Kliniken verbreiteter ist, als gemeinhin angenommen wird. Ohne dessen Vorzüge in Bezug auf erhöhte Sauberkeit und Gleitfähigkeit schmälern zu wollen, liegt gerade in der letztgenannten Eigenschaft der Nachteil, dass der Kontakt mit den zu massierenden Körperteilen ein zu lockerer ist und die Manipulation infolgedessen mehr Druck, bezw. Kraft erfordert. Was aber den Puder meiner Erfahrung nach hauptsächlich vom Vaselin unterscheidet, das ist die durch die Pulverschicht bedingte, verminderte Tastfähigkeit der Fingerspitzen. Währenddem die Vaselin den engsten Kontakt der massierenden Hand mit dem Körper des Patienten vermittelt, hat man bei Anwendung des Puders das ausgesprochene Empfinden einer isolierenden Schicht zwischen den Reibeflächen. Es wäre interessant, hierüber die Ansichten weiterer Fachkreise zu vernehmen. Eine Verurteilung des Gebrauches grosser Quantitäten, handle es sich um Vaselin oder Puder, stösst wohl kaum auf Widerspruch.

□□□

Literaturbericht.

Moderne Massage auf anatomisch-physiologischer Basis, mit Berücksichtigung der schwedischen Heilgymnastik. Von Dr. C. Bruhin, Basel. 1919. Zweite, veränderte Auflage, mit 196 Illustrationen. Verlag Hermann Hambrecht, Olten.

Dieses, von einem schweizerischen Autor geschriebene Werk hat innert kurzer Zeit die zweite Auflage erhalten. Aus ihm sprechen Wissenschaftlichkeit, Uebung und Erfahrung. Das Buch behandelt in eingehender Weise das gesamte Gebiet der Massage und Heilgymnastik und bietet anhand der zahlreichen technischen und anatomischen Illustrationen ein vorzügliches Anschauungsmaterial Es ist vorbildlich für Unterricht und Praxis und eine wertvolle Hilfe zur Repetition.